

8. Anhang

Anhang zur Publikation *Theatrum cerebri: Studien zur visuellen Kultur der populären Hirnforschung* von Dirk Hommrich, Köln: Herbert von Halem Verlag, 2019, <https://www.halem-verlag.de/theatrum-cerebri/>.

Tab. A1	Prinzipien und Merksätze der Neuro-Didaktik nach Arnold (2006: 152-155)	568
Tab. A2	Inhaltliche Schwerpunkte (nicht zu verwechseln mit den Titelthemen der G&G-Ausgaben)	569
Tab. A3	Gesamtübersicht der Rubrik »Angemerkt!«	574
Tab. A4	Titel und Themen der Leserumfragen in der G&G	586
Tab. A5	Visualisierungs- und Bilderdiskurs der G&G (Sample)	590
Tab. A6	Bildbezüge (Sample von Neuro-Enhancement-Beiträgen)	595
Tab. A7	Bildbezüge (Sample von Beiträgen zum »gehirn-gerechten« Lernen in der Schule)	595
Tab. A8	Übersicht zur G&G-Rubrik »Blickfang«	598

TABELLE A1

Prinzipien und Merksätze der Neuro-Didaktik nach Arnold (2006: 152–155)

I	Lernen sei erstens ein physiologischer Vorgang, der sich mit dem Merksatz: »Schüler lernen effektiver, wenn sie Erfahrungen machen können, die vielfältig ihre Sinne ansprechen« zusammenfassen lasse.
II	Zweitens sei das Gehirn sozial: »Schüler lernen effektiver, wenn in den Lernprozess soziale Interaktionen einbezogen werden«.
III	Sinnsuche sei drittens angeboren: »Schüler lernen effektiver, wenn ihre Interessen und Ideen miteinbezogen und gewürdigt werden«.
IV	Sinnsuche geschehe viertens durch die Bildung von (neuronalen) Mustern: »Schüler verstärken und erweitern ihr Lernen, wenn neue Muster mit dem vorhandenen Vorwissen verbunden werden«.
V	Fünftens seien Emotionen wichtig für die Musterbildung: »Schüler lernen effektiver, wenn durch Informationen und Erfahrungen begleitende positive Emotionen hervorgerufen werden«.
VI	Das Gehirn verarbeite sechstens Informationen in Teilen und als Ganzes gleichzeitig: »Schüler lernen effektiver, wenn ihnen ein Verständnis des Ganzen vermittelt wird, das die Details miteinander verbindet«.
VII	Siebtens erfolge Lernen durch gerichtete Aufmerksamkeit und durch periphere Wahrnehmung: »Schüler lernen effektiver, wenn ihre Aufmerksamkeit vertieft wird und wenn zugleich Lernumgebungen geschaffen werden, die den Lernprozess unterstützen, dass die Aufmerksamkeit nicht abgelenkt wird«.
VIII	Lernen finde achtens sowohl bewusst als auch unbewusst statt: »Schüler lernen effektiver, wenn sie Zeit haben, ihr eigenes Lernen zu reflektieren«.
IX	Es gebe neuntens mindestens zwei Arten von Gedächtnis: Speicherung und Archivierung von isolierten Fakten, Fertigkeiten und Abläufen sowie die gleichzeitige Aktivierung vielfältiger Systeme, um gemachte Erfahrungen sinnbezogen zu memorieren: »Schüler lernen effektiver durch Verknüpfungen von Informationen und Erfahrungen, die vielfältige Erinnerungswege zulassen«.
X	Zehntens Lernen sei entwicklungsabhängig: »Schüler lernen effektiver, wenn ihre individuellen Unterschiede hinsichtlich Entwicklung und Reife, Kenntnissen und Fertigkeiten berücksichtigt werden«.
XI	Elftens komplexes Lernen sei durch Herausforderungen förderbar, wohingegen es durch Angst und Bedrohung blockiert werde, was wiederum von Ohnmacht, Hilflosigkeit und Erschöpfung begleitet sei: »Schüler lernen effektiver in einer unterstützenden, motivierenden und herausfordernden Umgebung«.
XII	und schließlich sei zwölftens jedes Gehirn einzigartig: »Schüler lernen effektiver, wenn ihre einzigartigen individuellen Talente, Fähigkeiten und Fertigkeiten angesprochen werden«.

TABELLE A2

Inhaltliche Schwerpunkte (nicht zu verwechseln mit den Titelthemen der G&G-Ausgaben)

Ausgabe	Themenschwerpunkt	Betitelung als Schwerpunkt
2/2002: 10–17	Brennpunkt Religion	im Inhaltsverzeichnis, auf Cover als Brennpunkt benannt
4/2002: 28–35	Hirnforschung mit Folgen	auf Cover und Inhaltsverzeichnis
2/2003: 10–15	Brennpunkt Freier Wille – nur eine Illusion	auf Cover
3/2003: 30–45	Medizin Spezial Alzheimer	auf Cover und Inhaltsverzeichnis
4/2003: 34–39	Brennpunkt Multiple Persönlichkeit	auf Cover und Inhaltsverzeichnis
5/2003: 40–47	Medizin Spezial Die genetischen Ursachen von Autismus	auf Cover
6/2003: 48–55	Brennpunkt Medizingeschichte Psychiatrie und Hirnforschung im »Dritten Reich«	auf Cover
1/2004: 20–27	Medizin-Spezial Schlaganfall Richtiges Handeln im Notfall Vorbeugen ist möglich	auf Cover
1/2004: 28–32	Brennpunkt »Freiheit, die wir meinen«	nur im Inhaltsverzeichnis
2/2004: 38–52	Spezial Stress	auf Cover und Inhaltsverzeichnis
3/2004: 34–41	Spezial: Persönlichkeit Temperament und Charakter im Visier der Genetik	nur im Inhaltsverzeichnis
4/2004: 42–48	Spezial Liebe und Gefühle	auf Cover
5/2004: 62–74	Spezial Traumatherapie	auf Cover
1–2/2005: 68–75	Spezial Wissenschaft und Öffentlichkeit	im Inhaltsverzeichnis (auf Titelseite nur rot koloriert)
7–8/2005: 56–66	Exklusiv/Brennpunkt: Psychologie in Zeiten des Neurobooms – eine Standortbestimmung	auf Cover
7–8/2005: 18–30	Medizin: Spezial Alzheimer	nur im Inhaltsverzeichnis
10/2005: 62–73	Spezial Zahlen Jeder hat ein Gespür für Mathematik	auf Cover
11/2005: 12–23	Brennpunkt Ausgebrannt	nur im Inhaltsverzeichnis
12/2005: 64–71	Brennpunkt Arbeitslosigkeit und Psyche	auf Cover
1–2/2006: 32–43	Spezial Drogen und Gesellschaft	nur im Inhaltsverzeichnis
5/2006: 22–29	Exklusiv: Oliver Sacks über eine Frau, die ihre Sprache verlor – und neu erfand	auf Cover

Ausgabe	Themenschwerpunkt	Betitelung als Schwerpunkt
5/2006: 30–33	Brennpunkt Freier Wille Muss das Strafrecht reformiert werden?	auf Cover (Brennpunkt steht jedoch nur im Inhaltsverzeichnis)
6/2006: 14–21	WM-spezial Psychologen erklären, warum Fußball Kopfsache ist	auf Cover
6/2006: 22–31	Brennpunkt Chip im Kopf	auf Cover
7–8/2006: 62–70	Kontrovers Implantat hilft Gehörlosen und bedroht Gebärdensprache	auf Cover
10/2006: 14–24	Brennpunkt Integration: Die Seelennöte von Zuwanderern – und wie man sie lindert	auf Cover
12/2006: 30–39	Brennpunkt Hirntod: Der Streit um Organspende und medizinische Ethik	auf Cover
1–2/2007: 24–31	Brennpunkt Rauchen Neue Medikamente gegen Nikotinsucht	auf Cover
3/2007: 50–59	Brennpunkt Elitegehirnforschung und politische Psychiatrie in der Sowjetunion	auf Cover
6/2007: 28–35	Brennpunkt: Amokläufe Die Psyche jugendlicher Attentäter	auf Cover
9/2007: 14–28	Brennpunkt Ergotherapie für Kinder Was leistet sie wirklich?	auf Cover (Brennpunkt steht jedoch nur im Inhaltsverzeichnis)
10/2007: 50–58	Spezial Synergetik Mit ganzheitlichem Denken die Seele heilen	auf Cover (Spezial steht jedoch nur im Inhaltsverzeichnis)
3/2008: 28–37	Brennpunkt Kindesmissbrauch Fast jeder 10. Junge wird Opfer Pilotprojekt: Sexuelle Übergriffe verhindern	auf Cover
4/2008: 36–44	Spezial: Fehler erkennen Irren ist wichtig für Lernen und Denken	auf Cover
5/2008: 54–63	Spezial Gedächtnis Erinnerungen formen unser Bild der Zukunft	auf Cover (Spezial steht jedoch nur im Inhaltsverzeichnis)
12/2008: 28–33	Brennpunkt Computerspielsucht Hilfe für PC-Junkies!	auf Cover (Brennpunkt steht jedoch nur im Inhaltsverzeichnis)

Ausgabe	Themenschwerpunkt	Betitelung als Schwerpunkt
1-2/2009: 34-41	Spezial: Psychische Störungen Revolutionieren neue Erkenntnisse die Psychiatrie?	auf Cover
3/2009: 28-33	Standpunkt: Hirnscans in der Kritik Was bildgebende Verfahren wirklich verraten	auf Cover (Standpunkt steht jedoch nur im Inhaltsverzeichnis)
4/2009: 48-55	Spezial Gewaltforschung Wie Alkohol aggressiv macht	auf Cover (Spezial steht jedoch nur im Inhaltsverzeichnis)
5/2009: 14-17	Brennpunkt IQ Taugen Intelligenztests zum Geschlechtervergleich?	auf Cover
5/2009: 44-53	Spezial Zwangsstörung Neue Wege aus der gedanklichen Endlosschleife	auf Cover
7-8/2009: 28-39	Spezial Antisoziale Persönlichkeit Was im Gehirn von Psychopathen anders ist	auf Cover (Spezial steht jedoch nur im Inhaltsverzeichnis)
7-8/2009: 52-55	Brennpunkt Auf der Schattenseite (StS: Folter)	nur im Inhaltsverzeichnis
9/2009: 36-49	Spezial Psyche und Krebs Fördert positives Denken die Heilungschancen?	auf Cover (Spezial steht jedoch nur im Inhaltsverzeichnis)
10/2009: 14-26	Brennpunkt Armut und Gehirn Warum sozial schwache Kinder benachteiligt sind	auf Cover
11/2009: 28-37	Spezial Epigenetik Wie das Verhalten unser Erbgut verändert	auf Cover
1-2/2010: 14-31	Spezial Gedächtnis Stress kann das Lernen hemmen – oder fördern!	auf Cover (Spezial steht jedoch nur im Inhaltsverzeichnis)
3/2010: 40-45	Standpunkt Gebrochene Versprechen Psychologie und Bildgebung	nur im Inhaltsverzeichnis
4/2010: 52-59	Spezial Schizophrenie Risikogene im Visier der Forschung	auf Cover
5/2010: 38-47	Spezial Sehen Das Gehirn erzeugt unser Bild der Welt	auf Cover

Ausgabe	Themenschwerpunkt	Betitelung als Schwerpunkt
6/2010: 68–75	Spezial Die Freuden der Qualia	nur im Inhaltsverzeichnis
7–8/2010: 24–27	Standpunkt Beruf und Berufung	nur im Inhaltsverzeichnis
7–8/2010: 64–65	Pro-Kontra Sterbehilfe Sollen Ärzte unheilbar Kranken den Suizid ermöglichen?	auf Cover
10/2010: 42–48	Spezial Schmerz Warum manche Beschwerden chronisch werden	auf Cover
11/2010: 46–51	Brennpunkt Tierversuche in der Hirnforschung	auf Cover
12/2010: 38–47	Spezial Neandertaler Urmensch mit erstaunlichem Feinsinn	auf Cover (Spezial steht jedoch nur im Inhaltsverzeichnis)
11/2011: 14–21	Spezial Rechtspsychologie Was macht Zeugenaussagen glaubhaft?	auf Cover (Spezial steht jedoch nur im Inhaltsverzeichnis)
1–2/2012: 62–71	Spezial Neurobiologie der Gewohnheit	nur im Inhaltsverzeichnis
5/2012: 64–78	14 Seiten Spezial: Leben mit Alzheimer	auf Cover
7–8/2012: 18–28	Spezial Literatur Was Märchen so reizvoll macht	auf Cover (Spezial steht jedoch nur im Inhaltsverzeichnis)
10/2012: 56–63	Spezial Schlafforschung So regeneriert sich das Gehirn	auf Cover (Spezial steht jedoch nur im Inhaltsverzeichnis)
11/2012: 28–35	Spezial Gewalt	nur im Inhaltsverzeichnis
1–2/2013: 26–37	Spezial Embodiment	nur im Inhaltsverzeichnis
3/2013: 22–29	Spezial Partnersuche Partnerwahl Hilft das Internet, die Liebe fürs Leben zu finden?	auf Cover (Spezial steht jedoch nur im Inhaltsverzeichnis)
3/2013: 70–79	Spezial Psychosen	nur im Inhaltsverzeichnis
6/2013: 77–79	Medizin Spezial MS	Spezial steht nur über dem Artikel, weder auf dem Cover noch im Inhaltsverzeichnis
7–8/2013: 52–58	Spezial Bienen	nur im Inhaltsverzeichnis
9/2013: 50–59	Spezial Stammzell-Therapie Neue Hoffnung für Parkinsonpatienten	auf Cover (Spezial steht jedoch nur im Inhaltsverzeichnis)
10/2013: 20–29	Spezial Psyche & Politik	Im Inhaltsverzeichnis (auf Cover nur ein Artikel angekündigt)
11/2013: 68–75	Spezial Stress verändert das Erbgut	auf Cover

Ausgabe	Themenschwerpunkt	Betitelung als Schwerpunkt
12/2013: 73–79	Pro und Kontra: Menschenrechte für Menschenaffen	nur im Inhaltsverzeichnis
3/2014: 50–61	Spezial Suchttherapie Cannabis und Heroin	auf Cover
4/2014: 64–75	Spezial Neuroprothesen Greifen und Fühlen mit künstlichen Armen	auf Cover
6/2014: 72–79	Spezial Alzheimerdemenz	nur im Inhaltsverzeichnis
7/2014: 68–79	Spezial Ängste und Zwänge bei Kindern	auf Cover
9/2014: 68–79	Spezial Psychosen Erkennen, behandeln, entstigmatisieren	auf Cover (im Inhaltsverzeichnis zusätzlich Bezeichnung des zweiten Artikels als Ratgeber)
5/2015: 16–19	Spezial Terrorismus – Vom deutschen Vorstadtkind zum Gotteskrieger	auf Cover
6/2015: 54–65	Spezial Die Neurobiologie der Angst	auf Cover
8/2015: 28–32	Spezial Wie wir Träume lenken können	auf Cover
8/2015: 66–75	Spezial Alkohol in der Schwangerschaft	auf Cover
8/2015: 48–53	Spezial Neurogenese	nur im Inhaltsverzeichnis
11/2015: 26–37	Spezial Migranten	nur im Inhaltsverzeichnis

TABELLE A3

Gesamtübersicht der Rubrik »Angemerkt!«

Ausgabe	Titel und Untertitel (laut Inhaltsverzeichnis)	Autor	Hinweis DH
1/2002: 8	Hochbegabtenförderung? aber sicher!	Ulrich Kraft	
2/2002: 12	Die Schein-Heilung	Rolf Degen	
2/2002: 35	Aktiver Gehirnschutz: Fernseher aus!	Hartwig Hanser	
3/2002: 21	Trance-Plantation	Rolf Degen	steht nicht als Rubrik (»Angemerkt!«) im In- haltsverzeichnis
4/2002: 15	Wo bleibt die Freiheit?	Elisabeth Noelle- Neumann	steht nicht als Rubrik (»Angemerkt!«) im In- haltsverzeichnis
1/2003: 41	Dabeisein ist alles! Sie versprechen, uns einen fachgerechten Charakterspiegel vorzuhalten. Tatsächlich verfolgen Psychotests einen ganz anderen Zweck.	Carsten Könneker	steht nicht als Rubrik (»Angemerkt!«) im In- haltsverzeichnis
2/2003: 13	Freie Entscheidung gegen den Fahrstuhl Aktuelle Argumente gegen die menschliche Willensfreiheit basieren auf verkürzten Interpretationen einzelner Experimente.	Hans-Ludwig Kröber	steht nicht als Rubrik (»Angemerkt!«) im In- haltsverzeichnis
3/2003: 29	Mythen von gestern – die Psychosomatik Gegen die »Infarktpersönlichkeit« und den »Krebscharakter« scheint kein Kraut gewachsen.	Rolf Degen	steht nicht als Rubrik (»Angemerkt!«) im In- haltsverzeichnis
4/2003: 23	Lieber gesichtslos bleiben	Michael Gross	steht nicht als Rubrik (»Angemerkt!«) im In- haltsverzeichnis
5/2003: 39	Glücklich ist, wer vergisst Hoffentlich wird es die Pille gegen Erinnerungslücken nie geben!	Rolf Degen	steht nicht als Rubrik (»Angemerkt!«) im In- haltsverzeichnis

Ausgabe	Titel und Untertitel (laut Inhaltsverzeichnis)	Autor	Hinweis DH
6/2003: 37	Der Zweck heiligt die Mittelmäßigen Mit Alarmrufen vor Drogen und anderen Gesundheitsgefahren können sich wissenschaftliche Dünnbrettbohrer bequem Lorbeeren verdienen.	Rolf Degen	steht nicht als Rubrik (»Ange-merkt!«) im Inhaltsverzeichnis
1/2004: 54	Leere Drohungen auf der Zigarettschachtel Die neuen Warnhinweise gegen das Rauchen schaden Ihrem gesunden Menschen verstand!	Rolf Degen	steht nicht als Rubrik (»Ange-merkt!«) im Inhaltsverzeichnis
2/2004: 75	Wider die Psyche der Frau Warum das »Orgasmatron« ein Ladenhüter bleiben wird.	Rolf Degen	steht nicht als Rubrik (»Ange-merkt!«) im Inhaltsverzeichnis
3/2004			Nicht vorh.
4/2004: 45	Liebe geht nicht durch das Zwerchfell Unser Sinn für Humor ist weniger sexy als gedacht.	Rolf Degen	steht nicht als Rubrik (»Ange-merkt!«) im Inhaltsverzeichnis
5/2004: 53	Das Dumme an der Emotionalen Intelligenz Im Berufsalltag scheitert der gefühlsbetonte Ansatz kläglich.	Rolf Degen	steht nicht als Rubrik (»Ange-merkt!«) im Inhaltsverzeichnis
6/2004: 43	Holzweg zum Glück Seien Sie vorsichtig mit Ihren Wünschen: Sie könnten in Erfüllung gehen!	Rolf Degen	steht nicht als Rubrik (»Ange-merkt!«) im Inhaltsverzeichnis
7/2004: 22	Hand aufs Hirn Persönlichkeitsforscher auf Abwegen	Steve Ayan	steht nicht als Rubrik (»Ange-merkt!«) im Inhaltsverzeichnis
1–2/2005: 9	Ghostbuster aller Länder, vereinigt euch!	Thomas Metzinger	steht nicht als Rubrik (»Ange-merkt!«) im Inhaltsverzeichnis
3/2005: 77	Diagnose:Tote Hose Das modische Bekenntnis zur Asexualität hat wenig Aussicht auf Breitenwirkung.	Rolf Degen	steht nicht als Rubrik (»Ange-merkt!«) im Inhaltsverzeichnis

Ausgabe	Titel und Untertitel (laut Inhaltsverzeichnis)	Autor	Hinweis DH
4/2005: 75	Nichts als Zahlenzauber Nutzen wir nur zehn Prozent unserer Gehirn kapazität? Dezimalmythen auf dem Seziertisch	Rolf Degen	steht nicht als Rubrik (»Ange- merkt!«) im In- haltsverzeichnis
5/2005			Nicht vorh.
6/2005: 69	Verfügen kann trügen Der Fall Terri Schiavo und der Sinn von Patientenverfügungen	Rolf Degen	steht nicht als Rubrik (»Ange- merkt!«) im In- haltsverzeichnis
7–8/2005: 51	Alles, nur kein Bauchklatscher Vom Lockruf der Intuition	Steve Ayan	steht nicht als Rubrik (»Ange- merkt!«) im In- haltsverzeichnis
9/2005:59	Leseforscher im Kreuzfeuer Rechtschreibreform war gestern, heute ist Rechthabreform!	Steve Ayan	steht nicht als Rubrik (»Ange- merkt!«) im In- haltsverzeichnis
10/2005			Nicht vorh.
11/2005			Nicht vorh.
12/2005			Nicht vorh.
1–2/2006			Nicht vorh.
3/2006			Nicht vorh.
4/2006: 67	Brainstorm im Wasserglas Die europäische Bürgerkonferenz »Meeting of Minds« zum Thema Hirnforschung hielt leider nicht, was sie versprach	Olaf Schmidt	Nach Inhaltsver- zeichnis
5/2006: 21	Unsichtbares Glück Psychotherapie ist mehr als das Beseitigen von Symptomen	Steve Ayan	Nach Inhaltsver- zeichnis
6/2006: 67	Mein Gehirn und ich Neurophilosoph Michael Pauen von der Universität Magdeburg entwirrt das Sprachknäuel der Leib-Seele-Debatte	Michael Pauen	Nach Inhaltsver- zeichnis

Ausgabe	Titel und Untertitel (laut Inhaltsverzeichnis)	Autor	Hinweis DH
7-8/2006: 21	Der dreizehnte Mann Journalisten sollten Psychologen nicht alles glauben – fordert der Psychologe Jochen Paulus. Denn nicht jede wissenschaftliche Studie verdient diesen Namen auch	Jochen Paulus	Nach Inhaltsverzeichnis
7-8/2006: 50	Neuromodestia Die Deutungsmacht der Hirnforschung wird überschätzt, warnt der Frankfurter Neurophysiologe Michael Madeja	Michael Madeja	
9/2006: 53	Die alte Leier Im Kinofilm »Der freie Wille« spielt Jürgen Vogel einen Triebtäter, der nicht anders kann: cineastisch reizvoll, aber fern der Realität	Steve Ayan	Nach Inhaltsverzeichnis
10/2006: 73	Wes Brot ich ess ... Die Pharmaforschung rechnet sich Studienergebnisse schön und begeht damit Rufmord im Do-it-yourself-Verfahren	Jochen Paulus	Nach Inhaltsverzeichnis
11/2006: 31	Kein Ich, nirgends? Gert Scobel misstraut dem Abgesang aufs Ich	Gert Scobel	Nach Inhaltsverzeichnis
12/2006			Nicht vorh.
1-2/2007: 41	Auf dem Weg zur »Neurohermeneutik«? Wir brauchen keine biologische Literaturtheorie!	Alexander Grau	Nach Inhaltsverzeichnis
3/2007: 19	Helfer mit persönlicher Note Warum Verhaltenstherapeuten die »wahren« Analytiker sind – und man das typische Lagerdenken eher vermeiden sollte	Steve Ayan	Nach Inhaltsverzeichnis
4/2007: 45	Terror kennt kein Happy End Des einen Gerechtigkeit ist des anderen Rache – so die Botschaft von Steven Spielbergs Leinwanddrama »München«	Rabea Rentschler	Nach Inhaltsverzeichnis
5/2007: 73	So frei wie unsere Gedanken Was uns innerlich umtreibt, ist Privatsache. Wir sollten dafür sorgen, dass dies auch im Zeitalter des Brainreading so bleibt	Henrik Walter	Nach Inhaltsverzeichnis

Ausgabe	Titel und Untertitel (laut Inhaltsverzeichnis)	Autor	Hinweis DH
6/2007: 35	Gewaltig geschämt Der Arzt und Psychotherapeut Till Bastian vermutet verletzte Schamgefühle hinter jugendlicher Aggression	Till Bastian	Nach Inhaltsver- zeichnis
7–8/2007: 23	Der Dodo ist tot Nicht alle Psychotherapieformen sind gleich wirksam. Wetten, dass?	Jochen Paulus	Nach Inhaltsver- zeichnis
9/2007: 51	Von wegen Promillesünder Alkohol steigert die Lust auf Sex? Falsch! Aber mit seiner Hilfe brechen sich bestimmte Impulse leichter Bahn	Jochen Paulus	Nach Inhaltsver- zeichnis
10/2007: 21	Für eine neue Kultur der Zeit Hetzt du noch oder lebst du schon? Wie sich der gesellschaftliche Umgang mit Zeit ändern muss	Stefan Klein	Nach Inhaltsver- zeichnis
11/2007			Nicht vorh.
12/2007: 69	Müssen wir die strikte Trennung von Körper und Geist aufgeben? Wenn Sie Forscher fragen, lautet die Antwort: Längst passiert	Thomas Schäfer und Tina Horlitz	Nach Inhaltsver- zeichnis
1–2/2008: 50	Biologie allein ist eine moralische Einbahnstrasse Erst im kulturellen Diskurs können wir entscheiden, was im Ernstfall gut und richtig ist, meint der Neurophilosoph	Kristian Köchy	Nach Inhaltsver- zeichnis
3/2008: 67	Macht Hirnforschung Schule? schön wär's! Der Erziehungswissenschaftler Menno Baumann bezweifelt, dass die Neurodidaktik Lehrern viel Neues bebringen kann	Menno Baumann	Nach Inhaltsver- zeichnis
4/2008: 35	Ein bisschen Spass darf sein Unerhört: Der britische Psychologe Richard Wiseman vereint Forschergeist und Humor	Steve Ayan	Nach Inhaltsver- zeichnis
5/2008: 14	Die zweifelhafte Macht der Bilder Warum Hirnscans als Zeichen für wichtige Forschung erhalten	Thomas Grüter	Nach Inhaltsver- zeichnis
6/2008			Nicht vorh.

Ausgabe	Titel und Untertitel (laut Inhaltsverzeichnis)	Autor	Hinweis DH
7-8/2008: 39	Im juristischen Dilemma Hirnschans als Beweismittel vor Gericht? Unter Strafrechtlern umstritten	Karla Schneider	Nach Inhaltsverzeichnis
9/2008			Nicht vorh.
10/2008: 12-13	Eine Kampagne und ihre Folgen An den Anti-Raser-Plakaten der Aktion »Runter vom Gas!« scheiden sich die Geister	Pro: Steve Ayan Contra: Elisabeth Stachura	Nach Inhaltsverzeichnis, dort als ein Teil von »Geistesblitze«
11/2008			Nicht vorh.
12/2008			Nicht vorh.
1-2/2009: 40-41	Von Krankheit und Kranksein Wolfgang Gaebel, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde, plädiert für richtige Prioritäten im Umgang mit psychisch Kranken: Erst kommt der Mensch, dann das Gehirn!	Wolfgang Gaebel	steht nicht als Rubrik (»Ange- merkt!«) im In- haltsverzeichnis
3/2009: 33	Kritische Masse Der Neurobiologe Nikos Logothetis sagt: Bildgebende Verfahren allein können den Geist nicht entschlüsseln. Denn sie messen nur die Stärke von Hirnaktivitäten – und die ist für kognitive Prozesse oft zweitrangig	Nikos Logothetis	Nach Inhaltsverzeichnis
4/2009: 54-55	Psychisch krank und aggressiv: ein altes Tabu Menschen mit seelischen Störungen werden häufiger gewalttätig als der Durchschnittsbürger. Welche Rolle Alkohol und Drogen dabei spielen, erklärt der Psychiater Tilman Steinert Bildgebung in der Krise Der Würzburger Sozialpsychologe Fritz Strack hält eine Methodendiskussion über das »Neuroimaging« für längst überfällig	Tilman Steinert Fritz Strack	Nach Inhaltsverzeichnis
5/2009: 28	Fragwürdige Entscheidung Der Psychologe Jochen Paulus kritisiert das Votum des Wissenschaftlichen Beirats Psychotherapie, der Ende 2008 die Systemische Therapie als wirksame Behandlungsmethode anerkannte	Jochen Paulus	Nach Inhaltsverzeichnis

Ausgabe	Titel und Untertitel (laut Inhaltsverzeichnis)	Autor	Hinweis DH
6/2009: 66	Bildgebung in der Krise? Von wegen! Die Neuroforscher Jan Derrfuß, Christian Fiebach und Hauke Heekeren antworten auf die jüngst geäußerte Kritik am Neuroimaging. Ihr Fazit: Ohne den Blick ins Gehirn kommt auch die Psychologie nicht mehr aus	Jan Derrfuß, Christian Fiebach und Hauke Heekeren	Nach Inhaltsverzeichnis
7–8/2009: 27	»Einmal kann man sich doch irren!« Patientenverfügungen sollen intensivmedizinische Maßnahmen verhindern, wenn das Leben zur Qual wird. Das Problem: Weder Ärzte noch Patienten können vorab beurteilen, wann ein Krankheitszustand tatsächlich unerträglich wird, meint Niels Birbaumer von der Universität Tübingen	Niels Birbaumer	Nach Inhaltsverzeichnis
9/2009: 19	Falsche Gewichtung Forscher, Politiker und Medien sollten nicht länger so tun, als sei in erster Linie jeder selbst für sein Körpergewicht verantwortlich, kritisiert der Mediziner Johannes Hebebrand von der Universität Duisburg-Essen	Johannes Hebebrand	Nach Inhaltsverzeichnis
10/2009: 7	Ab in die Mottenkiste: Warum wir die Idee einer »Krebspersönlichkeit« endlich ad acta legen sollten Glücklich werden leicht gemacht? Die Medizinethiker Matthis Synofzik und Thomas E. Schläpfer beziehen Position gegen einen ausufernden Einsatz von Tiefhirnstimulation	Kerstin und Pia Heussner Matthis Synofzik und Thomas E. Schläpfer	Das obere findet sich unter »Rubriken« Nach Inhaltsverzeichnis

Ausgabe	Titel und Untertitel (laut Inhaltsverzeichnis)	Autor	Hinweis DH
11/2009: 58	Das Geheimnis der mittleren Ebene In unserer Serie »Die 5 größten Rätsel der Hirnforschung« skizzierten renommierte Neurowissenschaftler die spannendsten offenen Fragen des Fachs. Doch wie geht es weiter? Forscher müssen vor allem Wege finden, die koordinierte Tätigkeit neuronaler Netzwerke auszukundschaften – jenseits einzelner Nervenzellen, aber weit unter der komplexen Dynamik des gesamten Gehirns. Ein Ausblick auf die Herausforderung der Zukunft	Andreas Draguhn	steht nicht als Rubrik (»Ange-merkt!«) im Inhaltsverzeichnis
12/2009: 6–9	Auszüge aus dem Bloggewitter zum Neuro-Enhancement-Memorandum	Auswahl aus Blogs von Scilogs: Jörg Auf dem Hövel, Stephan Schleim, Frank Berndt, Matthis Synofzik, Vinzenz Schönfelder, Michael Blume, Lars Fischer, Christian Hoppe, Edgar Dahl,	Findet sich unter »Rubriken« Nach Inhaltsverzeichnis
1–2/2010: 71	Laxe Datenanalyse Der Tübinger Neurobiologe Axel Lindner erklärt, wie Hirnforscher selbst einem toten Fisch neuronale Aktivitätsmuster entlocken konnten	Axel Lindner	Nach Inhaltsverzeichnis
3/2010			Nicht vorh.
4/2010: 40–41	Alle für eins – das Kind Der Psychologe und Gutachter Uwe Jopt von der Universität Bielefeld hofft, dass eine aktuelle Gesetzesänderung im Scheidungsrecht das Wohl des Kindes stärker in den Mittelpunkt rückt	Uwe Jopt	Nach Inhaltsverzeichnis

Ausgabe	Titel und Untertitel (laut Inhaltsverzeichnis)	Autor	Hinweis DH
4/2010: 65	Geschöpf oder Schöpfer? Sollten wir zu Psychopharmaka greifen, um die Leistungsfähigkeit unseres Gehirns zu verbessern? Für den Theologen Ulrich Eibach fußt eine solche Haltung auf einem fragwürdigen Menschenbild	Ulrich Eibach	Nach Inhaltsverzeichnis
5/2010			Nicht vorh.
6/2010			Nicht vorh.
7–8/2010: 66–67	Auf Leben und Tod Geht es nach dem Medizinethiker Edgar Dahl von der Universität Münster, sollte todkranken Patienten ein ärztlich unterstützter Suizid möglich sein. Sein Heidelberger Kollege Axel Bauer hält das für unethisch	Pro: Edgar Dahl Contra: Axel Bauer	Nach Inhaltsverzeichnis
9/2010			Nicht vorh.
10/2010: 36	Im Sinne des Erfinders Mit jedem Amoklauf wird der Ruf nach Präventionsprogrammen an Schulen lauter. Doch was bringen sie wirklich?	Jochen Paulus	Nach Inhaltsverzeichnis
11/2010: 44	Moralforscher im Zwielficht Für den Hirnforscher Stephan Schlemm offenbart der Fall Marc Hauser Mängel bei der wissenschaftlichen Selbstkontrolle	Stephan Schlemm	Nach Inhaltsverzeichnis
11/2010: 45	Standards für seriöse Forschung Julia Fischer vom Primatenzentrum in Göttingen verteidigt ihre Zunft: Kognitive Verhaltensforscher sind keine »Geschichtenerzähler«	Julia Fischer	
12/2010: 30	Statistische Ausreißer Für die meisten psychologischen Experimente rekrutieren Forscher eine besondere Probandengruppe: Studenten. Wie kanadische Forscher jüngst argumentierten, sind diese jedoch alles andere als repräsentativ für »die Menschheit«	Manuela Lenzen	Nach Inhaltsverzeichnis

Ausgabe	Titel und Untertitel (laut Inhaltsverzeichnis)	Autor	Hinweis DH
1–2/2011: 56–57	Psychologie und Hirnforschung – eine schwierige Beziehung Was wird aus der Seelenkunde in Zeiten der boomenden Neurowissenschaften? Ein Kommentar der Psychologen Franz Petermann von der Universität Bremen und Lutz Jäncke von der Universität Zürich	Franz Petermann und Lutz Jäncke	Nach Inhaltsverzeichnis
3/2011			Nicht vorh.
4/2011			Nicht vorh.
5/2011			Nicht vorh.
6/2011: 19	Unterschätzte Komplexität Für den Kognitionspsychologen Frank Rösler von der Universität Potsdam ist das Gedankenlesen per Hirnscan pure Science fiction	Frank Rösler	Nach Inhaltsverzeichnis
6/2011: 31	Wider die Vernunft? »Kernkraft – nein danke!« Seit der Katastrophe von Fukushima denkt so die große Mehrheit der Deutschen. Ist die neu erwachte Angst vor dem Atom irrational?	Sabine Döring und Fritz Feger	
7–8/2011: 43	Zurück aus der Zukunft Kann zukünftiges Geschehen das Hier und Jetzt beeinflussen? Ein unwahrscheinlicher Fall parapsychologischer Beweisführung	Joachim Krueger	Nach Inhaltsverzeichnis
9/2011: 59	Argumentieren statt grübeln Warum unser Denken weniger der Wahrheitssuche als dem sozialen Austausch dient	Manuela Lenzen	Nach Inhaltsverzeichnis
10/2011			Nicht vorh.
11/2011: 60–61	Schlaglicht auf die neurobiologische Wirkung von Antipsychotika Lässt die langfristige Einnahme von Psychopharmaka gegen Schizophrenie das Gehirn der Patienten schrumpfen?	Peter Falkai und Alkomiet Hasan	Nach Inhaltsverzeichnis

Ausgabe	Titel und Untertitel (laut Inhaltsverzeichnis)	Autor	Hinweis DH
12/2011: 63	Hirnscans vor Gericht »Vermindert schuldfähig!«, plädierten zwei italienische Forscher nach Untersuchung des Gehirns einer Mörderin. Ein Beispiel, das nicht Schule machen darf	Stephan Schleim	Nach Inhaltsverzeichnis
1–2/2012			Nicht vorh.
3/2012: 27	Die Affäre Stapel Diederik Stapel von der Universität Amsterdam galt als Shootingstar der Sozialpsychologie. Doch dann kam heraus, dass er viele seiner Aufsehen erregenden Experimente frei erfunden hatte!	Melanie Steffens	Nicht vorh.
4/2012: 36–37	Im Fadenkreuz Symbole beeinflussen auf subtile Weise unsere Gewaltbereitschaft	Stephanie Heyl	Nach Inhaltsverzeichnis
5/2012: 50	Von wegen »gefühlte Moral«! Warum Ekel unmoralisch ist.	Manuela Lenzen	Nach Inhaltsverzeichnis
6/2012			Nicht vorh.
7–8/2012			Nicht vorh.
9/2012			Nicht vorh.
10/2012: 37	Murks per Definition Eine Gruppe von Psychologen will die Verlässlichkeit empirischer Studien prüfen. Das »Reproducability Project« findet unter Forschern allerdings ein geteiltes Echo.	Steve Ayan	Nach Inhaltsverzeichnis
11/2012			Nicht vorh.
12/2012			Nicht vorh.
1–2/2013			Nicht vorh.
3/2013			Nicht vorh.
4/2013: 58	Eine Vision mit Fragezeichen Sage und schreibe 500 Millionen Euro investiert die EU in das »Human Brain Project«. Eines seiner Ziele: die Simulation des menschlichen Gehirns. Doch diese Vision erscheint zweifelhaft.	Christoph Böhmert	Nach Inhaltsverzeichnis
5/2013			Nicht vorh.
6/2013			Nicht vorh.
7–8/2013			Nicht vorh.

Ausgabe	Titel und Untertitel (laut Inhaltsverzeichnis)	Autor	Hinweis DH
9/2013: 28	Erspart uns Kopien, baut Originale! Mancher Roboter sieht dem Menschen zum Verwechseln ähnlich. Doch das ist bedenklich, meint die Philosophin Manuela Lenzen.	Manuela Lenzen	Nach Inhaltsverzeichnis
10/2013: 25	Das Politikgen gibt es nicht Laut den US-Forschern Evan Charney und William English spielen Genvarianten beim Urnengang eine untergeordnete Rolle.	Evan Charney und William English	Nach Inhaltsverzeichnis
11/2013			Nicht vorh.
12/2013			Nicht vorh.
1-2/2014			Nicht vorh.
3/2014			Nicht vorh.
4/2014			Nicht vorh.
5/2014			Nicht vorh.
6/2014			Nicht vorh.
7/2014			Nicht vorh.
8/2014			Nicht vorh.
9/2014: 12	Gezielt manipuliert	Lars Fischer	Nach Inhaltsverzeichnis
10/2014			Nicht vorh.
11/2014			Nicht vorh.
12/2014: 27-27	Wir bestimmen die Spielregeln Psychopathen taugen nicht als Vorbilder.	Stephan Schleim	Nach Inhaltsverzeichnis
1/2015			Nicht vorh.
2/2015			Nicht vorh.
3/2015			Nicht vorh.
4/2015			Nicht vorh.
5/2015: 20-21	Die Illusion des Erhabenen Der Anthropologe Scott Atran über den Reiz des Terrors.	Scott Atran	Nach Inhaltsverzeichnis
6/2015			Nicht vorh.
7/2015			Nicht vorh.
8/2015			Nicht vorh.

Ausgabe	Titel und Untertitel (laut Inhaltsverzeichnis)	Autor	Hinweis DH
9/2015: 76	Bewusst vorsorgen Im Koma zu liegen, erscheint vielen Menschen noch schlimmer, als tot zu sein. Doch bei einigen Wachkomapatienten kommen Bewusstseinsreste zurück. Was bedeutet das für Patientenverfügungen?	Frank Erbguth	Nach Inhaltsverzeichnis
10/2015			Nicht vorh.
11/2015			Nicht vorh.
12/2015			Nicht vorh.

TABELLE A4

Titel und Themen der Leserumfragen in der G&G

Ausgabe	Umfrage	Teilnehmerzahl
5/2006: 32	Ihre Meinung ist uns wichtig! Wie denken Sie über Willensfreiheit und Schuldfähigkeit?	
7–8/2006: 7	Freier Wille und Strafrecht – Ergebnisse unserer Leserumfrage	N = ?
7–8/2006: 7	Neue Umfrage Ihre Meinung ist uns wichtig! Bedrohen die Neurowissenschaften die Religion? Brauchen wir eine »Anthropologiefolgenabschätzung«, um auf etwaige gesellschaftliche Veränderungen durch die Hirnforschung vorbereitet zu sein? Teilen Sie uns Ihre Ansichten mit!	
9/2006: 7	Neue Umfrage Ihre Meinung ist uns wichtig! Wie gehen Sie mit der Terrorgefahr um? Meiden Sie bestimmte Ferienorte – oder steigen Sie überhaupt nicht mehr ins Flugzeug? Glauben Sie, dass wir einen rationaleren Umgang mit Risiken brauchen? Teilen Sie uns Ihre Ansichten mit!	
10/2006: 7	Hirnforschung und Religion – Ergebnisse unserer Leserumfrage	N = ?
10/2006: 7	Neue Umfrage Ihre Meinung ist uns wichtig! Implantate fürs Auge oder Ohr gibt es schon – doch was halten Sie von Neuroprothesen im Gehirn (siehe Artikel ab S. 64)? Dürfen Mediziner an unserem Denkorgan manipulieren? Teilen Sie uns Ihre Ansichten mit!	

Ausgabe	Umfrage	Teilnehmerzahl
11/2006: 3	Frage: »Welche Aussage beschreibt am besten, wie Sie über ›sexuelle Orientierung‹ denken – also die Frage, warum jemand heterosexuell oder homosexuell wird?«	N = 136
11/2006: 7	Irrationale Terrorangst – Ergebnisse unserer Leserumfrage	N = ?
11/2006: 7	Neue Umfrage Ihre Meinung ist uns wichtig! Glauben Sie wie der Psychologe Peter Fiedler im Interview ab S. 47, dass es ein »Kontinuum der Liebe« von hetero- bis homosexuell gibt? Oder ist die sexuelle Orientierung eines Menschen stets eindeutig und unveränderlich? Teilen Sie uns Ihre Ansichten mit!	
12/2006: 7	Hirnprothesen – Ergebnisse unserer Leserumfrage	N = ?
12/2006: 7	Neue Umfrage Ihre Meinung ist uns wichtig! Was halten Sie von dem Hirntodkonzept, wie es Dieter Birnbacher und Wilfried Härle in ihrem Streitgespräch ab S. 36 diskutieren? Ist diese Definition des Lebensendes die bestmögliche? Oder brauchen wir neue Denkansätze? Teilen Sie uns Ihre Ansichten mit!	
1–2/2007: 7	Sexuelle Orientierung – Ergebnisse unserer Leserumfrage	N = ?
1–2/2007: 7 1–2/2007: 28	Neue Umfrage Ihre Meinung ist uns wichtig! Ärzte versuchen, mit Medikamenten Nikotinsüchtigen aus ihrer Abhängigkeit zu helfen, wie Grit Vollmer ab S. 24 beschreibt. Halten Sie das für den richtigen Weg? Und wie stehen Sie zu einem totalen Rauchverbot in der Öffentlichkeit? Teilen Sie uns Ihre Ansichten mit!	
3/2007: 6	Neue Umfrage Ihre Meinung ist uns wichtig! Der spanische Neurobiologe Josep E. Esquerda Colell beschreibt in diesem Heft (S. 66) den »rätselhaften Kräfteschwund« durch amyotrophe Lateralsklerose. Wir möchten gerne von Ihnen wissen: Wie beurteilen Sie diesen besonders anspruchsvollen Artikel? Teilen Sie uns Ihre Ansicht mit!	
3/2007: 7	Wir fragten die Gehirn&Geist-Leser: Wann ist Ihrer Meinung nach ein Mensch tot?	N = ?
4/2007: 6	Neue Umfrage Lesen und lesen lassen: Gestalten Sie Gehirn&Geist aktiv mit! In einer der nächsten Ausgaben berichten Isabella Heuser von der Charité Berlin und Christian Behl von der Universität Mainz über kognitives Altern. Sie können den Autoren vorab Fragen stellen und Anregungen geben: www.gehirn-und-geist.de/alter	

Ausgabe	Umfrage	Teilnehmerzahl
4/2007: 7	Wir fragten die Gehirn&Geist-Leser: Was halten Sie von einem gesetzlichen Rauchverbot?	N= ?
6/2007: 6	Neue Umfrage Amokläufe an Schulen haben in den letzten zehn Jahren stark zugenommen, berichtet der Kriminologe Frank J. Robertz auf S. 28. Welche Maßnahmen müssen wir ergreifen, um künftige »School Shootings« zu verhindern? Teilen Sie uns Ihre Ansichten mit!	
6/2007: 51	Die Gehirn & Geist Umfrage zum Thema Im März 2007 befragten wir unsere Leser zu ihren Erfahrungen in Sachen virtuelle Partnersuche.	N = 349
7-8/2007: 32	Was tun Gehirn&Geist-Leser gegen das Altern? Unsere Umfrage zum Thema »Anti-Aging«	N = 90
9/2007: 7	Amokläufe an Schulen Wir fragten unsere Leser: Sollten die Sicherheitsvorkehrungen an Schulen durch Videokameras, Metalldetektoren oder andere Überwachungsmittel verschärft werden?	N = 107
9/2007: 24	Ihre Meinung ist uns wichtig! Was halten Sie von Ergotherapie für Kinder? Nehmen Sie an unserer aktuellen Umfrage teil!	
11/2007: 7	Wir fragten unsere Leser: Sollte man generell versuchen, die Entwicklung von Kindern mittels Ergotherapie zu fördern?	N = ?
1-2/2008: 6	Neue Umfrage zur Astrologie Neues Jahr, neues Glück? Im nächsten Heft (G&G 3/2008) geht unser Autor Edgar Wunder der Sternengläubigkeit auf den Grund: Wie viel Psychologie steckt dahinter? Wir wollen vorab von Ihnen wissen: Was halten Sie persönlich von Horoskopen und Co.? Nehmen Sie teil an unserer Umfrage zur Astrologie!	
3/2008: 21	Umfrage: Was G&G-Leser von Horoskopen halten	N = 464
10/2008: 6	Neue Umfrage Effektiv und stressfrei im Job? Das versprechen so genannte Neuroenhancer, wie unsere Autoren Mathias Berger und Claus Normann auf S. 36 berichten. Würden Sie Hirndopingmittel einnehmen? Sagen Sie uns Ihre Meinung – in der neuen G&G-Umfrage!	
10/2008: 41	G&G-Umfrage IQ-Doping Würden Sie legale Medikamente zur kognitiven Leistungssteigerung einnehmen, wenn keine Nebenwirkungen zu befürchten wären? Ihre Meinung ist uns wichtig!	

Ausgabe	Umfrage	Teilnehmerzahl
12/2008: 7	Ergebnisse unserer Leserumfrage Wir fragten: Würden Sie IQ-Dopingmittel einnehmen, wenn keine Nebenwirkungen zu befürchten sind und sie legal erhältlich wären? Sollten bestimmte Berufsgruppen wie Piloten oder Busfahrer dazu verpflichtet werden, Medikamente zur Steigerung der Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit einnehmen, sofern Nebenwirkungen ausgeschlossen sind?	N = 169
12/2008: 45	G&G-Umfrage: Neurodidaktik Was halten Sie von den Versuchen der Hirnforscher, mit ihren Methoden zu einem besseren Lernen beizutragen? Ihre Meinung ist uns wichtig!	
3/2009: 37 3/2009: 89	Leserumfrage »Erfolg hat viele Gesichter«, schreiben unsere Autoren Tanja Nazlic und Dieter Frey. Wir wollen von Ihnen wissen: Welchen Coup haben Sie selbst zuletzt gelandet? Was hat Ihnen persönlich dabei besonders geholfen? Machen Sie mit bei unserer G&G-Leserumfrage:	
3/2009: 89	Ergebnisse unserer Leserumfrage Glauben Sie, dass die Hirnforschung wesentliche neue Erkenntnisse für die Pädagogik vermitteln kann? Sollten Lehrer in ihrer Ausbildung besser über die neuronalen Grundlagen des Lernens informiert werden? Steht durch die Neurodidaktik eine unmenschlichere Pädagogik zu befürchten, da nur noch auf die wissenschaftlich korrekten Bedingungen geachtet wird?	N = ?
5/2009:	Ergebnisse unserer Leserumfrage »Erfolg hat viele Gesichter«	N = 185
29/06: 89	Die Ergebnisse unserer letzten Leserumfrage Sind Schöpfungsglaube und Evolutionstheorie unvereinbar?	N = 273
2010/03: 29 2010/03: 88	Sagen Sie uns Ihre Meinung ! Was glauben Sie: Können bildgebende Verfahren die Psychotherapie revolutionieren? Wird der Blick ins Gehirn unser Verständnis seelischer Leiden und den Umgang damit grundlegend verändern?	
2010/05: 89	Ergebnisse unserer Leserumfrage Bildgebung und Psychotherapie	N = 102
7-8/2010: 65 7-8/2010: 89	Sagen Sie uns Ihre Meinung! Was glauben Sie: Sollte der »Freitod auf Rezept« auch in Deutschland erlaubt sein?	

Ausgabe	Umfrage	Teilnehmerzahl
2013/09: 6	<p>Aktuelle Leserumfrage Ihre Meinung ist uns wichtig! Liebe Leserin, lieber Leser, wie gefällt Ihnen GuG? Wir würden uns freuen, wenn Sie sich etwas Zeit nehmen und unter www.gehirn-und-geist.de/umfrage913 den Fragebogen zur aktuellen Ausgabe beantworten. Denn nur mit Ihrer Hilfe können wir unser Magazin weiterentwickeln und nach Ihren Wünschen gestalten.</p>	

TABELLE A5

Visualisierungs- und Bilderdiskurs der *G&G* (Sample)

Ausgabe	Titel	Untertitel
3/2002: 84–87	Als die Schädelform noch über ihren Inhalt Auskunft gab	Franz Joseph Galls Phrenologie und ihre zeitgenössische Wirkung.
4/2003: 76–80	Momentaufnahmen des Geistes?	Was die funktionelle Bildgebung wirklich zeigt.
4/2003: 81	Alles andere als Kunst	Kommentar: Bilder aus dem Tomografen sind keine Zufallsprodukte!
6/2004: 30–31	Das Manifest	Auf dem Weg zu einem neuen Menschenbild? Deutschlands führende Neurowissenschaftler über Gegenwart und Zukunft der Hirnforschung.
7–8/2005: 60–66	Wissenschaft im Zwiespalt	Der Allgemeine Psychologe Rainer Mausfeld und der Biopsychologe Onur Güntürkün im Streitgespräch über Sinn und Unsinn neurowissenschaftlicher Erklärungsansprüche.
1–2/2006: 60–69	Das vermessene Gehirn	Neue Techniken vermitteln überraschende Einblicke in den Aufbau unseres Denkkorgans und räumen mit so manchem Mythos auf.
3/2006: 3	(Editorial, Könneker): Bildgebung erfordert Bildnehmung	–
3/2006: 59–64	Brückenbauer zwischen den Kulturen	Obwohl es bei beiden um Bildgebung geht, hatten Kunst und Hirnforschung bislang wenig gemein. Nun aber verwandeln Künstler Labors in Ateliers.

Ausgabe	Titel	Untertitel
11/2007: 60–67	Hinter den Kulissen des Geistes	Der letzte Schrei unter Seelenkundlern: Die Neuropsychologie untersucht, wie Denken, Fühlen und Handeln im Gehirn entstehen.
1–2/2008: 50	Angemerkt! Biologie allein ist eine moralische Einbahnstrasse	Erst im kulturellen Diskurs können wir entscheiden, was im Ernstfall gut und richtig ist, meint der Neurophilosoph Kristian Köchy.
5/2008: 14	Angemerkt! Die zweifelhafte Macht der Bilder	Hirnscans machen psychologische Resultate glaubwürdiger. Zu Recht?
3/2009: 28–33	Standpunkt: Grenzen der Bildgebung	Warum das Gehirn kein Schweizer Taschenmesser ist. Die bunten Bilder von Hirnscans verführen zu falschen Vorstellungen von unserem Denkorgan. Fünf gute Gründe für mehr Scannerskepsis.
3/2009: 28–32		
3/2009: 33	Angemerkt! Kritische Masse	Der Neurobiologe Nikos Logothetis sagt: Bildgebende Verfahren allein können den Geist nicht entschlüsseln. Denn sie messen nur die Stärke von Hirnaktivitäten – und die ist für kognitive Prozesse oft zweitrangig.
4/2009: 69	Angemerkt! Bildgebung in der Krise	Der Würzburger Sozialpsychologe Fritz Strack hält eine Methodendiskussion über das »Neuroimaging« für längst überfällig.
6/2009: 66–67	Angemerkt! Bildgebung in der Krise? Von wegen!	Die Neuroforscher Jan Derrfuß, Christian Fiebach und Hauke Heekeren antworten auf die jüngst geäußerte Kritik am Neuroimaging. Ihr Fazit: Ohne den Blick ins Gehirn kommt auch die Psychologie nicht mehr aus.
9/2009: 50–55	Anatom der ersten Stunde	Vor mehr als 2000 Jahren begründete Herophil von Chalcedon die Humananatomie – die Lehre vom Aufbau des menschlichen Körpers. Er beschrieb als Erster die Teile unseres Gehirns, die Hirnnerven sowie die Netzhaut des Auges. Doch seine Methoden waren nicht gerade zimperlich.

Ausgabe	Titel	Untertitel
1–2/2010: 50–57	Bilder für eine gesunde Psyche	Bildgebende Verfahren der Hirnforschung sind auf dem besten Weg, die Psychotherapie zu erobern. Sie sollen helfen, Störungen präziser zu diagnostizieren und den Behandlungserfolg zu überprüfen. Herta Flor, Wissenschaftliche Direktorin am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim erläutert, auf welchen Feldern das »Neuroimaging« besonders fruchtet.
3/2010: S 40–43	Standpunkt Gebrochene Versprechen	Offenbaren Hirnscans »betrügerische Aktivierungsmuster« bei Lügner? Der Philosoph Stephan Schleim findet, dass einige Neurowissenschaftler bei der Interpretation ihrer Ergebnisse übers Ziel hinausschießen.
3/2010: 44–45	Antwort der Studienautoren Eine Entgegnung auf Stephan Schleims Kritik Von Thomas Baumgartner, Urs Fischbacher und Ernst Fehr	
6/2010: 38–40	Das Sichtbare unsichtbar machen	Hirnforscher Christof Koch vom California Institute of Technology in Pasadena (USA) erklärt in unserer neuen Rubrik, mit welchen Methoden Wissenschaftler das menschliche Bewusstsein ergründen. So machen sie etwa Bilder unsichtbar, indem sie das bewusste Sehen austricksen – und messen, was dennoch im Geist der Betrachter ankommt.
7–8/2010: 28–33	Ein neuer Atlas des Gehirns	Mit Hilfe spezieller bildgebender Verfahren entwerfen die Mediziner und Hirnforscher Katrin Amunts und Karl Zilles einen neuen Atlas des Gehirns. Er soll der wahren Komplexität unseres Denkkorgans endlich gerecht werden.
1–2/2011: 58–63	Gen-Inventur im Gehirn	Unser Erbgut liefert den Bauplan für sämtliche Proteine des Körpers, auch im Gehirn. Ein neuer Atlas des menschlichen Denkkorgans zeigt jetzt mit nie gekannter Präzision, an welcher Stelle im Nervengewebe welche Gene aktiv sind – für jedermann frei im Internet verfügbar!

Ausgabe	Titel	Untertitel
4/2011: 63–65	Das kreative Zentralorgan	Peter Weibel leitet das Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe. G&G sprach mit dem Experten für Neuroästhetik darüber, wie sich Kunst und Hirnforschung gegenseitig beeinflussen.
4/2011: 74–77	Liveschaltung zu den grauen Zellen	Die neue Technik der Zwei-Photonen-Mikroskopie erlaubt eine detaillierte Abbildung der Nervenzellaktivität im lebenden Gewebe. Das gewährt Forschern glänzende Einblicke in die Mechanik des Geistes.
5/2011: 36–40	Neurone in 3-D	Um den Schaltplan von Neuronen zu entziffern, schneiden Forscher Nervengewebe in unzählige hauchdünne Scheiben und scannen sie mit dem Elektronenmikroskop. Diese Technik ermöglicht es, große neuronale Netzwerke detailgenau zu rekonstruieren.
6/2011: 64–69	Pfadfinder durch die weiße Substanz	Die Diffusions-Tensor-Bildgebung macht den Verlauf von Nervenfasern im Gehirn sichtbar. Welche spannenden Einblicke dies gewährt, berichten Rainer Goebel und Jan Zimmermann von der Universität Maastricht.
10/2011: 62–69	Innenansichten des Seelenorgans	Die geheimnisvolle Masse unter der Schädeldecke fasziniert Gelehrte schon seit der Antike. G&G präsentiert eine Bilderreise durch fünf Jahrhunderte Neuroanatomie.
12/2011: 64–69	Botschaften vom werdenden Leben	Was nimmt ein Kind im Mutterleib von der Außenwelt wahr? Tübinger Forscher gingen dieser Frage mittels bildgebender Verfahren nach.
4/2012: 62–66	Zoom in die Denkkentrale	Vor 20 Jahren entstand der erste Hirnscan per fMRT. Heute ist die Methode aus den Neurowissenschaften nicht mehr wegzudenken. G&G begleitete die rasante Entwicklung seit der ersten Ausgabe.
4/2012: 67–68	»Wir wollen die nächste Phase der Hirnforschung einläuten«	Der Psychologe und Informatiker Rainer Goebel von der Universität Maastricht erklärt, wie die funktionelle Bildgebung das Wissen über das Gehirn revolutioniert hat und was sie in Zukunft zu leisten vermag.

Ausgabe	Titel	Untertitel
11/2012: 62–63	Infografik Wie entsteht ein Hirnscan?	In dieser neuen Rubrik bringen wir ab sofort in jedem Heft wichtige Hintergründe aus der Welt von »Gehirn und Geist« bildhaft auf den Punkt. Den Auftakt macht eine Frage, die viele unserer Leserinnen und Leser umtreibt: Wie gelangen Forscher eigentlich zu den bunten Aktivierungsmustern unseres Denkkorgans?
3/2013: 46–53	Kunst aus dem Kopf	Malen mit der Kraft der Gedanken? So genannte Hirn-Computer-Schnittstellen ermöglichen es heute, neuronale Signale in Formen und Farben zu übersetzen. Ein Besuch im »Brain Painting«-Labor an der Universität Würzburg.
9/2013: 70–73	»Wir hätten nicht geglaubt, dass das machbar ist«	Ein Gehirn in tausende Scheibchen schneiden, einscannen und am Computer wieder zusammensetzen: Die Hirnforscherin Katrin Amunts schildert, wie der bislang detaillierteste neuronale 3-D-Atlas »BigBrain« entstand.
5/2014: 3	(Editorial, Könniker): Den Geist visualisieren?	
5/2014: 40–47	Eine Bildergeschichte des Gehirns	Forscher ergünden die Terra incognita im Kopf seit mehr als 100 Jahren. Wie verbindet man dabei Ästhetik und Informationsgehalt am besten? Diese Frage beschäftigt Neurowissenschaftler bis heute.
5/2014: 48–53	Karten vom lebenden Gehirn	Mit besonders starken Hirnscannern wollen Leipziger Forscher die Landkarte der menschlichen Großhirnrinde neu vermessen. Das ehrgeizige Ziel: ein Navigator durch das individuelle, lebende Gehirn.
3/2015: 66–71	Gedanken aus Glas	So wird aus Hirnforschung Kunst: »Brain Art« bringt die Schönheit der neuronalen Architektur eindrucksvoll zur Geltung.

TABELLE A6

Bildbezüge (Sample von Neuro-Enhancement-Beiträgen)

Ausgabe	Titel	Kind	Hirnschan	Pille / Tablette
4/2004: 3	Braindoping oder mentales Training? (Editorial, Könneker)	—	—	—
12/2005: 40–45	Keine Angst vor IQ-Doping!	—	—	✓
12/2005: 46–51	Dragees zum Glück (danach: es geht auch ohne Chemie)	—	—	✓
10/2008: 3	Lauter unlautere Mittelchen? (Editorial, Könneker)	⊗	⊗	⊗
10/2008: 36–41	Kosmetik für graue Zellen	⊗	⊗	✓
11/2009: 3	Meilenstein in einer wichtigen Diskussion (Editorial, Könneker)	⊗	⊗	⊗
11/2009: 40–48	Das optimierte Gehirn	⊗	⊗	✓
11/2009: 50–51	Schönheitschirurgie für die Seele	⊗	⊗	⊗
12/2009: 6–9	Angemerkt! Auszüge aus dem Bloggwitter zum Neuro-Enhancement-Memorandum	⊗	⊗	⊗
4/2010: 65	Angemerkt! Geschöpf oder Schöpfer?	⊗	⊗	✓
4/2010: 66–70	Genetisches Gehirntuning	⊗	⊗	⊗
3/2012: 22–26	Hirntuning mit Bedacht	⊗	⊗	⊗
12/2012: 60–65	Schlau auf Rezept?	⊗	⊗	✓
10/2013: 72–77	Einmal <i>Moral forte</i> , bitte!	⊗	⊗	✓

TABELLE A7

Bildbezüge (Sample von Beiträgen zum ›gehirn-gerechten‹ Lernen in der Schule)

Ausgabe	Titel	Leistungs- druck o. ä.	Hirnschan	Pille / Tablette
4/2002: 64–70	Lehren mit Köpfchen. Neurodidaktiker krepeln Schule und Kindergarten um.	?	⊗	⊗
1/2004: 64–67	Nachhilfe ade!	—	⊗	?
6/2005: 3	Neue Ideen für besseres Lernen (Editorial, Könneker)	⊗	⊗	⊗

Ausgabe	Titel	Leistungsdruck o. ä.	Hirnsan	Pille / Tablette
10/2005: 71–73	Alles Neuro – Oder was?! Bessere Lernmethoden dank Hirnforschung?	⊘	⊘	⊘
3/2008: 67	Macht Hirnforschung Schule? Schön wär's?	⊘	⊘	⊘
12/2008: 3	Lernen fürs Leben (Editorial, Köneker)	⊘	⊘	⊘
12/2008: 36–43	Neurodidaktik auf dem Prüfstand	⊘	⊘	⊘
12/2008: 44–48	Lernen – vom Gehirn aus betrachtet	⊘	⊘	⊘
12/2008: 53–55	Schule fürs Leben	⊘	⊘	⊘
12/2008: 56–58	Das Geheimnis von Munderkingen	⊘	⊘	⊘
6/2009: 60–65	Frischer Wind ins Klassenzimmer	⊘	⊘	⊘
9/2009: 66–69	Besser Denken: Coaching statt Nachhilfe – so fördern Eltern ihre Kinder am besten	✓	⊘	⊘
11/2010: 3	Gute Lehrer – gut für Lehrer (Editorial, Köneker)	⊘	⊘	⊘
11/2010: 15–17	»Pädagogen sind flexible Problemlöser« (Interview mit Elsbeth Stern)	⊘	⊘	⊘
11/2010: 18–23	Beruf mit Risiken	⊘	⊘	⊘
3/2011: 38–41	Mental fit in der Schule	⊘	⊘	⊘
12/2011: 20–23	»Jetzt ist Zeit für Ideen«	⊘	⊘	⊘
10/2013: 38–40	Schnelles Wissen: 8 wichtige Fragen und Antworten rund ums Lernen	⊘	⊘	⊘
12/2013: 14–18	Eine Schule für alle?	⊘	⊘	⊘
4/2014: 48–49	Profil mit Elsbeth Stern	⊘	⊘	⊘
1/2015: 16–21	Hinter den Schlagzeilen Lernen! Aber wie?	⊘	⊘	⊘
4/2015: 16–18	Hinter den Schlagzeilen »G8 muss nicht schlechter sein«	⊘	⊘	⊘

Ausgabe	Titel	Leistungsdruck o. ä.	Hirnsan	Pille / Tablette
8/2015: 16-21	Hinter den Schlagzeilen Wie gut sind Ganztagsschulen?	∅	∅	∅

TABELLE A8
Übersicht zur G&G-Rubrik »Blickfang«

Ausgabe	Titel	Inhalt	Technik	Humangehirn erkennbar?
11/2012: 55	Im Netz der Erinnerungen	Ausschnitt des Hippocampusgewebe einer Ratte	Fluoreszenzmikroskop	☉
12/2012: 47	Aus dem Arsenal der Seelenforscher	Apparate aus der frühen Zeit der experimentellen Psychologie	Foto	☉
1-2 /2013: 51	Frische Zellen gegen Parkinson	Aus menschlicher Hautgenerierte Stammzellen	Konfokales Lasermikroskop	☉
3/2013: 43	Sinnkarte im Gehirn	Assoziationsnetze zu Worten	Grafik	(✓)
4/2013: 47	Der Schein trügt	Wahrnehmungswillusionen, stilisierte Blüte	Grafik	☉
5/2013: 41	Richtungsweisende Methode	Horizontalschnitt durch das Gehirn, die verschiedenen Farben stehen für die Hauptausrichtung der Nervenzellfortsätze	HARDI-Technik (kurz für: High Angular Resolution Diffusion Imaging), Weiterentwicklung des Diffusions-Tensor-Imaging (DTI)	✓
6/2013: 49	Neuronaler Regenbogen	Bündel von Nervenzellfortsätzen (Axonen) im Gehirn einer Maus in Nahaufnahme	Brainbowtechnik	☉
7-8: /2013: 49	Vorsicht, Drehwurm!	Beispiel für optische Täuschung: Der »Floating Star« ist ein Paradebeispiel für eine periphere Bewegungsillusion.	Grafik	☉

Ausgabe	Titel	Inhalt	Technik	Humangehirn erkennbar?
9/2013: 49	Die Schutzbarriere des Gehirns	Blut-Hirn-Schranke eines Zebrafischembryos	Konfokale Mikroskopie	⊘
10/2013: 43	Auf die Millisekunde genau	Vom französischen Physiker und Mediziner Jacques-Arsène d'Arsonval Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte spezielle Stoppuhr. Das »Chronomètre nach d'Arsonval«	Foto und Darstellung eines technischen Apparates	⊘
11/2013: 49	Verbindungskabel im Kopf	Aufnahme des Corpus Callosum	Diffusionsgerichtete Magnetresonanztomografie	?
12/2013: 47	Transparentes Gehirn	Ausläufer der Thy1-Neurone im Mäusehirn	Clearing-Methode, auch »CLARITY« genannt	(✓)
1-2/2014: 51	Neuro-Methusalem	Ältestes nahezu vollständiges Nervensystem, das Forscher bisher rekonstruieren konnten, eines Gliederfüßlers der Gattung Alalcomenaeus.	CT-Scan	⊘
3/2014: 11	Feuer frei!	Neuron aus dem Hippocampus einer Ratte samt seinen Verbindungen zu anderen Zellen	Konfokalmikroskop	⊘
4/2014: 11	Berühmter Patient	Hirnschnitt Henry G. Molaisons	Anhand von Hirnschnitten erstelltes mikroskopisches 3-D-Modell	✓

Ausgabe	Titel	Inhalt	Technik	Humangehirn erkennbar?
5/2014: 11	Minihirn aus der Petrischale	Mit Hilfe von Stammzellen erstellte »Minihirne«, sie werden etwa erbsengroß und weisen Strukturen auf, die verschiedenen Hirnregionen wie dem cerebralen Kortex und dem Hippocampus ähneln. Im Schnitt imitieren die Organoid die Entstehung von Hirnstrukturen bis in die neunteschwangerschaftswoche.	?	?
6/2014: 11	Fernverkehr im Mäusehirn	Dreidimensionales Modell der Nervenverbindungen zwischen weit voneinander entfernten Arealen der Großhirnrinde in beiden Hemisphären.	Grafik	✓
7/2014: 11	Das Gehirn beim Tagträumen	Die Hirnregionen des Default Mode Network sind in Gelb dargestellt. Die grünen, roten und blauen Fasern zeigen die Verbindungen der Areale untereinander und mit dem restlichen Gehirn.	Funktionelle Magnetresonanztomografie und Diffusions-Tensor-Bildgebung.	?
8/2014: 9	In den Wirren des Ersten Weltkriegs	Adolf Nespers Vision vom Ersten Weltkrieg	Gemälde	∅

Ausgabe	Titel	Inhalt	Technik	Humangehirn erkennbar?
9/2014: 10	Herzstück im Kopf: Das Kleinhirn	Kleinhirn	Probabilistische Traktografie	⊘
10/2014: 10	Im Archiv der Tumoren	Wissenschaftler im Gewebearchiv mit Regalen voller Gläser mit Tumoren und Gehirnen	Foto	⊘
11/2014: 11	Linienetz mal anders	Grafische Darstellung des S- und U-Bahnnetzes Berlins	Grafik	⊘
12/2014: 11	Ästhetisches Frühwarnsystem	Ganglienzellen aus der Netzhaut der Nager, die zuständig sind für das Sehen von Gefahren von oben.	Ganglienzellen, die mit Hilfe von fluoreszierenden genetischen Markers sichtbar gemacht wurden.	⊘
1/2015: 11	Die Insel von Cortica	»The Brain Art Map« von Richard Roche, künstlerische Darstellung des Gehirns mit Anspielungen auf wichtige Personen, Elemente und Ereignisse der Neurowissenschaften.	Grafik	✓
2/2015: 11	Die Regenbogen-Methode	Hippocampus einer Maus	Brainbowmethode	⊘
3/2015: 11	Igitt oder lecker?	Verschiedene Desserts in Form von Gehirnen.	Foto	✓
4/2015: 9	Neurone auf Abwegen	k. A.	k. A.	⊘
5/2015: 9	Den Augenblick festhalten	Zebrafischlarve	Durch Genmanipulation wurden fluoreszierende Proteine erzeugt.	?

Ausgabe	Titel	Inhalt	Technik	Humangehirn erkennbar?
6/2015: 9	Kunterbunte Sensibelchen	Neuronenbündel einer lebenden Maus	Snap-Tagging-Technik	☒
7/2015: 9	Wiederentdeckt nach 60 Jahren	Gehirnpräparat, das jahrzehntelang vergessen in einer Abstellkammer der Texas State University in Austin lagerte.	Foto	☒
8/2015: 9	Schnitt für Schnitt zum Konnektom	Gehirn einer Maus	Färbemethode: Brain-wide Reduced-Osmium staining with Pyrogallol-mediated Amplification. Anschließend Serienschnitt-Raster-Elektronenmikroskopie. Daraus wurde am Computer ein 3D Modell erstellt	☒
9/2015: 9	Digitale Halluzinationen	Bild mit verschiedenen Elementen, u.a. Brücken	Per Software erstelltes Bild	☒
10/2015: 9	Blutspende fürs Gehirn	Querschnitt durch das Gehirn einer Maus	High-Content-Screening	☒
11/2015: 11	Gewundenes Erbeder Vorfahren	Kortikale Prototypen.	MRT	☒
12/2015: 11	Gefahr in Pink	Querschnitt durch das Gehirn einer gentechnisch veränderten Maus (ALS erkrankt).	?	☒

